

PRESSEMITTEILUNG

06. März 2024

Wie Carsharing-Fahrer in Madrid helfen, Staus zu reduzieren

Bonn, Mannheim, 06.03.2024 - **Die Nutzung von elektrisch betriebenen Carsharing-Fahrzeugen erreicht schon vor dem allgemeinen Verkehr ihren Höhepunkt – das zeigt eine Untersuchung in der spanischen Hauptstadt Madrid. Dieser Effekt kann dazu beitragen, den Straßenverkehr zu entzerren und damit Staus und Fahrzeugemissionen in Großstädten zu senken. Das sind Ergebnisse des Diskussionspapiers „Observed Patterns of Free-Floating Car-Sharing Use“, das vom EPOS Economic Research Center der Universitäten Bonn und Mannheim veröffentlicht wird.**

Free-Floating-Carsharing-Dienste werden pro Minute abgerechnet. Die Nutzerinnen und Nutzer mieten ein Auto für ihre Fahrt und können es anschließend innerhalb einer festgelegten Zone überall parken. Bei den angebotenen Fahrzeugen handelt es sich häufig um Elektrofahrzeuge. „In unserer Untersuchung haben wir festgestellt, dass viele Carsharer in Madrid ihre Fahrten schon vor der Hauptverkehrszeit machen“, sagt Mateus Souza vom EPOS Economic Research Center. „Unsere Erklärung: Indem sie früher aufstehen und zur Arbeit fahren, wollen die Fahrer in Madrid höhere Kosten für längere Fahrten während der Stoßzeit vermeiden. In dem Maße, in dem sie auf ihre umweltschädlichen Privatfahrzeuge verzichten, führt dies zu weniger Staus und Emissionen in der Stadt.“

Hohe Nutzungsrate von Carsharing-Fahrzeugen

Die Forscher stellen einen zweiten positiven Effekt fest: die effizientere Nutzung der Fahrzeuge. Denn die Auslastung von Free-Floating-Carsharing-Autos liegt bei knapp 23 Prozent. Dieser Anteil an Stunden, in denen das Fahrzeug tatsächlich gefahren wird, liegt deutlich über der geschätzten Quote von 4 Prozent bei Privatfahrzeugen.

Loyale Kunden in Stadtteilen mit mittlerem Einkommen

Nicht nur das Nutzungsverhalten beeinflusst die Auswirkungen von Carsharing-Diensten. Außerdem ist es relevant, ob solche Angebote den öffentlichen Verkehr ergänzen oder ersetzen. Die Studie in der spanischen Hauptstadt zeigt, dass die treuesten Kunden in der Regel in Vierteln mit mittlerem Einkommen und relativ begrenzten öffentlichen Verkehrsmitteln leben. In diesen Gegenden ist zugleich der Anteil der Autobesitzer hoch.

„In den Stadtteilen von Madrid, in denen Haushalte mit mittlerem Einkommen wohnen, sind die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs oft begrenzt, sodass die Bewohner für Stadtfahrten häufig das Auto bevorzugen“, sagt Souza. „Vor diesem Hintergrund entsteht durch die Carsharer kein zusätzlicher Autoverkehr auf den Straßen. Außerdem werden die öffentlichen Verkehrsmittel dadurch nicht weniger genutzt, sodass die städtische Verkehrslast insgesamt nicht zunimmt.“ Die Ergebnisse unterstreichen zudem, wie wichtig verfügbare Parkplätze sind. Carsharer fahren seltener in Gebiete mit begrenzten öffentlichen Parkplätzen, vermutlich da sie die Kosten für die Parkplatz-Suche vermeiden wollen.

Die Forscher haben die Fahrten eines großen Anbieters von Free-Floating-Carsharing-Diensten mit Elektroautos in Madrid im Jahr 2019 untersucht. Sie glichen die Nutzungsmuster mit Daten zu Verkehrsbedingungen, Demografie, öffentlichem Nahverkehr und der Verfügbarkeit von Parkplätzen in der Stadt ab.

PRESSEMITTEILUNG

Das vorgestellte Diskussionspapier ist eine Publikation des Sonderforschungsbereichs (SFB) Transregio 224 EPoS. Die vollständige Studie finden Sie hier: <https://www.crctr224.de/research/discussion-papers/archive/dp512>

Eine Liste aller Diskussionspapiere des SFB finden Sie hier: <https://www.crctr224.de/research/discussion-papers>.

Die Autoren

Natalia Fabra, Professorin für Volkswirtschaftslehre, Universidad Carlos III de Madrid

Catarina Pintassilgo, Doktorandin Volkswirtschaftslehre, University of Warwick

Mateus Souza, Juniorprofessor für Volkswirtschaftslehre, Universität Mannheim und Mitglied des EPoS Economic Research Center

Der Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS

Der 2018 eingerichtete [Sonderforschungsbereich Transregio 224 EPoS](#), eine Kooperation der Universität Bonn und der Universität Mannheim, ist eine langfristig angelegte Forschungseinrichtung, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. EPoS befasst sich mit drei zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen: Wie kann Chancengleichheit gefördert werden? Wie können Märkte angesichts der Internationalisierung und Digitalisierung der Wirtschaftstätigkeit reguliert werden? Und wie kann die Stabilität des Finanzsystems gesichert werden?

Pressekontakt

econNEWSnetwork

Sonja Heer

Tel. + 49 (0) 40 82244284

Sonja.Heer@econ-news.de

Kontakt

Prof. Mateus Souza

Universität Mannheim

mateus.souza@uni-mannheim.de

CRC TR 224 Büro, Marja Eisheuer

Telefon | +49 228 737926

Email | crctr224@uni-bonn.de

www.crctr224.de